

# ICH – KLISCHEEFREI?



## Vorbereitung

- Positionskarten ausdrucken und an zwei gegenüberliegenden Wänden aufhängen
- Mit Kreppband die Mitte zwischen den beiden Positionen markieren = „sowohl als auch“



## Durchführung

1. Führen Sie ins Thema ein und erläutern Sie kurz die Methode. Weisen Sie darauf hin, dass es nicht um „richtig“ oder „falsch“ geht, sondern um die Bewusstwerdung und Begründung der eigenen Position.
2. Stellen Sie die erste These (s. Rückseite) vor und bitten Sie alle, sich auf dem Barometer zwischen „Ich stimme zu“ und „Ich stimme nicht zu“ im Raum zu positionieren.
3. Fragen Sie einzelne Teilnehmende nach dem Grund ihrer Positionierung („Warum stehen Sie hier? Was denken Sie über diese These?“). Wählen Sie dabei möglichst Teilnehmende aus den verschiedenen Positionen aus.
4. Geben sie anschließend die Möglichkeit, die Position zu verändern, falls jemand durch die Argumente der anderen überzeugt wurde. Stellen Sie die nächste These vor usw.
5. Besprechen Sie anschließend einzelne Thesen anhand der Reflexionsfragen.



## Vorschläge zur Reflexion

- Welche Geschlechterbilder habe ich selbst im Kopf?
- Welches Verhalten erwarte ich von Jungen/Männern und Mädchen/Frauen – und welches nicht?
- Bewerte ich das gleiche Verhalten bei Jungen/Männern und Mädchen/Frauen unterschiedlich?
- Was für ein Vorbild repräsentiere ich vor dem Hintergrund meiner eigenen Geschlechtszugehörigkeit?



## Erweiterung der Methode

Im Anschluss können Sie ein World-Café durchführen und anhand vielfältiger Fragestellungen gemeinsam im Team herausarbeiten, wie Sie Ihre Kita klischeefrei gestalten können. Eine Themenweiterleitung zum World-Café finden Sie ebenfalls online (s. MF 2, MF 2a).



## Ergänzungsmaterialien

- MF 2: World-Café „Kita ohne Klischees“
- MF 2a: World-Café – „Themen & Fragen II“  
[klischee-frei.de/kita-mf3](http://klischee-frei.de/kita-mf3)



## THESENVORSCHLÄGE

- Die Geschlechtszugehörigkeit spielt bei der Wahl eines Spielzeugs keine Rolle.
- Frauen sind von Natur aus eher für erzieherische und Männer eher für handwerkliche Berufe geeignet.
- Pädagogische Gespräche über die Kinder sollten eher mit der Mutter geführt werden.
- Für Mütter und Väter sollte es teilweise getrennte Angebote in der Kita geben (z. B. Mutter-Kind-Ausflug oder Vater-Kind-Nachmittag).
- Jungen toben von Natur aus lieber als Mädchen.
- Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist für Frauen wichtiger als für Männer.

- Mädchen sind besser in Mathe als Jungen.
- Väter sind für Familienaufgaben ebenso geeignet wie Mütter.
- Geschlechtergemischte Teams sind für den pädagogischen Alltag in der Kita eine Bereicherung.
- Bei der Aufgabenverteilung in der Kita sollten Erzieherinnen und Erzieher die gleichen Aufgaben übernehmen.
- Es gibt nicht „die Jungen“ oder „die Mädchen“ – Kinder sind vielfältig!
- Es ist kein Problem nur von Erziehern zu reden, die Erzieherinnen sind da doch mitgemeint.

Einige Thesen sind bewusst provokant formuliert. Erweitern Sie die Thesen und passen Sie diese gegebenenfalls gruppengerecht an.

Ich stimme zu!

100 %

Ich stimme nicht zu!

0 %